

# Under the blood red sunset

[US/UK - AlfredxArthur]

Von FeliNyan

## Kapitel 2: Die Gewissheit dass es Wahr ist

So hier bin ich wieder mit dem ersten Kapitel^^

Es ist 3 Uhr nachts und ich habe nichts Besseres zu tun (ich konnte nicht schlafen -.-)

In diesem Pitel gibt es Satzteile die in kursiv geschrieben sind, diese stellen Arthurs Gedanken 'Bla bla' da, oder eher eine Art Stimme in ihm, diese alles negativ darstellt, oder das Negative aufzählt ...

Kann man es als eine gesplante Persönlichkeit betrachten? - Ja man kann, ich weiß nur noch nicht ob ich darauf eingehen werde oder nicht. Was meint ihr denn dazu?

Es ist ein nicht wirklich erfreuliches Kapitel, es ist von der Stimmung her negativer ausgefallen als ich es eigentlich wollte, aber mir hat es überraschender Weise sonderlich viel spaß gemacht es zu schreiben und es ist mir auch leicht von der Hand gegangen (bin ich wirklich ein so kranker Mensch? O\_\_o)

Und dann ist es auch noch so kurz -.- verzeiht mir!!

So hoffe ihr habt dann Spaß beim lesen^^

Hier noch ein passendes Lied, das habe ich beim schreiben gehört

-> <http://www.youtube.com/watch?v=yWzOAnDsu78>

---

### 1. Die Gewissheit dass es Wahr ist

Aufgeregt lief Arthur in seinem Zimmer auf und ab, schon seit Stunden war er wach und konnte nicht mehr schlafen. Nun wartete er auf die Ankunft seines ehemaligen kleinen Bruder.

Wie sollte er auf Alfred reagieren?

Natürlich, er war unglaublich traurig und wütend auf ihn, aber trotzdem hatte er ihn furchtbar vermisst und war froh, dass er ihn Heute wieder sehen würde, dies behielt er aber für sich.

Vielleicht war es ein Neuanfang? Sollten sie von neu anfangen, keine brüderlichen Gefühle mehr füreinander haben? Sollte er ihn jetzt als Freund oder Kollege sehen?

Egal zu welchem Entschluss er auch kam, die Zweifel überrollten seine Entscheidung

immer wieder.

*Er will wahrscheinlich nichts mehr mit mir als Person zu tun haben, immerhin ist er ja gegangen. Selbst wenn, sollte ich ihm überhaupt wieder vertrauen? Woher soll ich wissen, dass es nicht wieder so endet?*

*Das er mich nicht wieder hintergeht,  
mich alleine lässt,  
mir wieder so schrecklich weh tut?*

„England, Sir?“

„Die Tür ist offen.“

„Sir, Amerikas Flotte ist bereits in Liverpool an Land gegangen“, verkündete ein junger Mann der ins Zimmer trat.

„Wieso in Liverpool?“, fragte Arthur etwas verwirrt.

„Ich weiß es leider nicht, aber sie werden gegen Abend das Anwesen erreicht haben.“

„Abend!? Laufen die zu Fuß oder was? Das Treffen war doch um 14 Uhr geplant.“

„Verzeiht, ich bin nur der Bote“, der Mann verbeugte sich entschuldigend.

„Ich weiß ja. Danke, du kannst gehen.“

Schnell verschwand der junge Bote und ließ einen angeknacksten Arthur alleine zurück.

Jetzt war er schon vor Aufregung früher wach gewesen und dieser moron von Amerika lies sich reichlich Zeit! Wahrscheinlich hielten sie bei jedem zweiten McDonalds...

Ein enttäuschtes Seufzen verlies Arthurs Kehle.

„Da habe ich mir wohl zu viele Hoffnungen gemacht, er scheint mich nicht sonderlich vermisst zu haben wenn er sich so viel Zeit lässt.“

*Natürlich hat er dich nicht vermisst. Läge ihm etwas an dir, hätte er dich wohl kaum verlassen.*

Damals als Alfred gegangen war hat er geweint.

Er hatte jeden Morgen geweint als er, nach dem aufwachen, das leere Zimmer seines kleinen Bruder betrachtete.

Er hatte zwei Jahre lang um Alfred geweint und tat es Heute immer noch, nicht mehr so oft, aber trotzdem tat er es.

England schob gedankenverloren den Ärmel seines Jacketts nach oben und entblößte seinen Arm und auch die Narben die diesen zierten. Ein paar waren schon wieder gut verheilt und man erkannte sie kaum noch, andere wiederum hoben sich deutlich von der blassen Haut ab.

Diese Narben hatte er sich selber zugefügt, als er glaubte die Gefühle, seine Trauer, wurden zu stark und er verlor sich in ihnen.

Er stellte sich oft vor Alfred währe noch da, währe nie weg gewesen, alles war nur ein böser Traum. Wie sein kleiner Bruder ihn liebevoll und mit einem Hauch von Sorge in der Stimme versuchte zu beruhigen, wenn er nach so einem Traum aus dem Schlaf schreckte und nach Alfred schrie. Sie waren zusammen, niemals getrennt.

Doch so war es eben nicht und um sich dessen bewusst zu werden musste Arthur sich

versichern dass es kein Traum war und so fügte er sich selber immer wieder diese Narben zu.

Mit jeder neuen blutigen Spur auf seiner Haut wurde ihm schmerzhaft bewusst das Alfred ihn wirklich verlassen hatte und so hoffte er jedes Mal, wenn er das Messer in die Hand nahm und es an seinen Arm führte, es würde nicht weh tun, es würde nicht bluten, oder sein Alfred würde ihn davon abhalten sich selber Schaden zu zufügen. Doch jedes Mal war es nicht so.

Jedes Mal tat es weh, jedes Mal folgte dem Schnitt ein Blutfaden und jedes Mal blieb er alleine in seinem riesigen Haus.